

Nachhaltigkeit in fünf Varianten

Die Stadt Schwabach vergibt ihren Umwelt- und Naturschutzpreis: Platz eins geht an den **WALDKINDERGARTEN PUSTEBLUME** in Dietersdorf. VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH. Ein Hauptpreisträger, zwei Förderpreise und zwei Anerkennungsurkunden unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. So ist der reformierte Umwelt- und Naturschutzpreis des Stadt Schwabach verliehen worden.

Waldkindergarten Pustebume: Die mit 4000 Euro dotierte Auszeichnung ist zur Hälfte an den Wald- und Naturkindergarten „Pustebume“ in Dietersdorf vergeben worden. Jury und Stadtrat würdigten damit den unermüdlichen und hartnäckigen Einsatz einiger Eltern, einen Wald- und Naturkindergarten ohne festes Gebäude zu schaffen. „Ein ganz starkes Projekt, spektakulär und mutig“, erklärte Oberbürgermeister Matthias Thürauf und wurde durchaus selbstkritisch. „Denn nicht jeder in der Stadtverwaltung hat geholfen, die bürokratischen Hürden zu meistern“, räumte der Verwaltungschef ein und sah das Preisgeld durchaus als Entschädigung dafür an.

Zur Preisverleihung war die Kindergartenleitung mit einer kleinen Schar ihrer Schützlinge gekommen. „Wir sind die Waldkinder“, hieß ihr Lied.



„Wirf mich nicht weg“: Für dieses Projekt gegen die Verschwendung etwa von Lebensmitteln durfte sich auch die Christian-Maar-Schule über einen Förderpreis freuen.

Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium: Mit je 1000 Euro gefördert worden sind Schulprojekte. Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium ist für seine vielfältige Umweltaktivitäten ausgezeichnet worden, zu denen eine

Gruppe engagierter Lehrerinnen und Lehrern die Schüler motiviert. Jüngstes Projekt sind Pflanztröge für den Anbau von Obst und Gemüse auf dem Pausenhof.

Christian-Maar-Schule: „Wirf mich nicht

weg“, heißt das Projekt der Christian-Maar-Schule, mit dem die als Umweltschule ausgezeichnete Grundschule ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung setzt. In Mehrwegdosen werden beispiels-

weise die Reste des Mittagessens in den Ganztagesklassen mit nach Hause genommen.

Je eine Anerkennungsurkunde ging an Ralf Hansen sowie an „Die kleine Schleckerei“.

Ralf Hansen: Der 64-jährige Diplomingenieur Hansen engagiert sich bereits seit den 1980er Jahren als Fürsprecher, Wegbereiter und Praktiker der regenerativen Energieerzeugung. Als Vorsitzender der Wärme- und Stromgenossenschaft Schwabach berät er Interessierte über die Grenzen der Stadt hinaus zu klimaschonenden Entwicklungen.

„Kleine Schleckerei“: Die Bäckerei „Kleine Schleckerei“ in der Hindenburgstraße produziert seit 2016 in einer einsehbaren Backstube unter Verwendung hochwertiger regionaler Grundstoffe gesunde Nahrungsmittel. Die Jury sah „ein schönes Beispiel für das Prinzip der kurzen Wege und damit Umweltschutz im Handwerk“. Außerdem bitten Manuela Farnbacher und ihr Partner Alfred Götz in einem angeschlossenen Vintage-Café zu Tisch, in dem altes Geschirr und Mobiliar einen charmanten Beitrag zur Ressourcenschonung leistet.

Foto: Robert Schmitt